

Merkblatt für die Hausarbeit im Fach Talmud

1. Allgemein

- Eine Hausarbeit hat die systematische Ausarbeitung eines Sachverhaltes und dessen sachgerechte Darstellung in angemessener Form zum Ziel.
- Die Ergebnisse eines mündlichen Referats können in die Hausarbeit einfließen, diese geht jedoch über eine bloße Verschriftlichung eines mündlichen Referats weit hinaus. Die Hausarbeit richtet sich allgemein an wissenschaftlich interessierte Personen, für die stellvertretend der Dozierende steht.
- In einer Hausarbeit soll das Nachdenken über das Thema, die Anwendung wissenschaftlicher Methoden bei der Textanalyse und das Aufarbeiten eines Forschungsthemas (Primär- und Sekundärliteratur) im ausgewogenen Verhältnis stehen. Der Studierende zeigt, dass er selbstständig mit einem Forschungsgegenstand des Faches umgehen kann.
- Im Fach Talmud, Codices und rabbinische Literatur sollte die Literaturrecherche insbesondere durch den fachspezifischen Katalog RAMBI (*Index of Articles on Jewish Studies*) erfolgen (wichtige Weblinks sind unter „rabbinische Literatur in Internet“ auf der Homepage zu finden). Die Literaturliste der Veranstaltung ist mit einzubeziehen.
- Der Themenauswahl ist mit den Dozierenden abzusprechen.
- Grundsätzlich sollte die Hausarbeit im wissenschaftlichen Stil abgefasst werden. Umgangssprachliche Formulierungen sind ebenso wie gestelzte Phrasen zu vermeiden.

2. Formales und Gliederung

- Der Umfang einer Seminararbeit (Proseminar) beträgt im Grundstudium 12 bis 15 Seiten, im Hauptstudium (Seminar) zwischen 15 und 20 Seiten (Schriftgröße 12).
- Das Deckblatt sollte den Namen der Hochschule, das Fach, den Titel der Lehrveranstaltung, den Namen des Dozierenden, den Arbeitstitel der Hausarbeit, das Abgabedatum der Arbeit sowie den Vor- und Familiennamen, die Studienfächer, das Semester, die Adresse und die E-Mail (ggf. Telefonnummer) des Studierenden beinhalten.
- Der Titelseite folgt das Inhaltsverzeichnis der Arbeit mit Seitenangaben. Die Gliederung der Arbeit liegt im Ermessen des Studierenden. Häufig ist es sinnvoll, sich vorher mit den Dozierenden darüber auszutauschen und in das Gespräch entsprechende Vorarbeiten einzubringen.
- Die Seitenzählung beginnt entweder mit dem Inhaltsverzeichnis oder mit dem ersten Gliederungspunkt der Arbeit.
- Die Arbeit ist dem Thema entsprechend sinnvoll zu gliedern. In der Einleitung sollte die Fragestellung, die im Hauptteil der Arbeit besprochen wird, präzise formuliert werden. Die Ergebnisse werden in der Regel am Schluss der Arbeit zusammengefasst.

3. Zitation

- Grundsätzlich gilt: Gedanken anderer Autoren sind stets entsprechend auszuzeichnen, dass heißt, diese müssen vom Leser überprüfbar sein. Wörtliche Zitate werden durch doppelte Anführungszeichen (ggf. Kursive) und Quellenverweis, indirekte Rede entsprechend durch die vollständige Angabe der Quelle gekennzeichnet.
- Ebenso sind alle in der Hausarbeit verwendeten Zitate der Primär- und Sekundärliteratur im Original zu überprüfen.
- Verweise und kürzere Nebenbemerkungen sollten nicht im Haupttext, sondern als Anmerkungen im Fußnotenapparat erscheinen. Anmerkungen dienen dabei nicht der Ansammlung von themenfremden Material, sondern sollen die Argumentation im Haupttext durch weiterführende Hinweise, Quellenangaben und themenbezogene Verweise begleiten.
- Im Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit sind alle zitierten Werke in alphabetischer Reihenfolge (bzw. sinnvoll nach Primär-, Sekundärliteratur sowie Nachschlagwerke / Hilfsmittel etc. geordnet) vollständig zu zitieren.
- Die bibliographischen Angaben sollten konsequent nach einer Zitationsweise erfolgen. Dabei ist der Vor- und Familienname der Verfasser / Herausgeber (ersterer kann abgekürzt werden), der Titel, das Erscheinungsjahr, die Auflage (auch Neudruck) und Erscheinungsort sowie gegebenenfalls die Bandnummer anzugeben.
- Bei Zeitschriften ist zusätzlich die Band- und Jahreszahl der Zeitschrift, bei Aufsätzen aus Sammelwerken Titel, Herausgeber und Erscheinungsort und -jahr des Buches anzugeben. Dabei ist jeweils die Seitenangabe des Aufsatzes nachzustellen (Abkürzungen der Zeitschriftentitel vollständig bei S. Schwertner, *Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete* [IATG], ²1994; ist im Rahmen der *Theologischen Realenzyklopädie* [TRE] erschienen, aber auch sonst in der Zitierpraxis weit verbreitet).
- Kurztitel in den Fußnoten (bei vollständiger Zitation in der Bibliographie) sind zulässig und können bei längeren Hausarbeiten mit vielen Anmerkungen sinnvoll sein.
- Bei der Aufnahme von Werken jüdischer Traditionsliteratur ist nach Titel bzw. Vornamen der Autoren zu zitieren. Alternativ kann (1) der hebräische Titel im Original, (2) in Umschrift bzw. (3) der Paralleltitel (wenn vorhanden) zitiert werden:

(1) Rav Sherira Gaon, אגרת רב שרירא גאון, hrsg. und aus dem Aramäischen übs. von Nosson D. Rabinowich, Jerusalem 1991.

(2) Rav Sherira Gaon, *Iggeret Rav Sherira Ga'on*, hrsg. und aus dem Aramäischen übs. von Nosson D. Rabinowich, Jerusalem 1991.

(3) Rav Sherira Gaon, *The Iggeres of Rav Sherira Gaon*, hrsg. und aus dem Aramäischen übs. von Nosson D. Rabinowich, Jerusalem 1991 (hebr.).

(1) Maimonides, MT, הלכות מלכים ומלחמות, 11,1 [Jerusalem / Bnei-Brak 1999; Ndr. Jerusalem / Bnei-Brak 2002].

(2) Maimonides, MT, *Hilchot Melachim uMilchamot*, 11,1 [Jerusalem / Bnei-Brak 1999; Ndr. Jerusalem / Bnei-Brak 2002].

4. Umgang mit hebräischen / aramäischen Quellen

- Stellenangaben der rabbinischen Literatur, Abkürzungen der Traktate und Transkriptionsregeln richten sich nach dem vom Fach Talmud erstellten Vorgaben (siehe die Angaben auf der Homepage; alternativ dazu auch *Frankfurter Judaistische Beiträge* 2, 1974, S. 65-73 oder nach einer anderen anerkannten Zitierweise).
- Für die Umschrift von Rabbinennamen ist G. Stemberger, *Einleitung in Talmud und Midrasch*, München ⁸1992, maßgebend.
- Aus der Responsa CD-ROM können hebräische Texte in das Word-Format kopiert werden. Texte der klassisch-rabbinischen Literatur sollten dann anhand der gängigen Textausgaben gegengelesen und ggf. abgeglichen werden. Die Benutzung der Responsa CD-ROM oder anderer elektronischer Hilfsmittel ist entsprechend im Literaturverzeichnis zu vermerken. Bei seltenen Responsen oder anderen Werken, die nur durch den elektronischen Zugang zu erschließen sind, ist die CD-ROM als Quelle in der Fußnote zum Text sowie im Literaturverzeichnis anzugeben.
- Übersetzungen von hebräischen Texten sollten bei der Übernahme in die eigene Arbeit geprüft, ggf. überarbeitet und stets als solche gekennzeichnet werden. Zu eigenen Übersetzungen ist geraten.

5. Hilfsmittel / Hinweise

- Webseite des Fachs Talmud, Codices und rabbinische Literatur (neben einer Linksammlung ebenfalls Angaben zur Umschrift, Zitation, Abkürzungen etc.)
- Online-Zugang (mit der Möglichkeit zum Druck) zu über 23.000 zum Teil sehr seltenen hebräischen Büchern an der HfJS (*Otzar haHochma*).
- Einführungen in das wissenschaftliche Arbeiten, so z. Bsp. A. Bänsch, *Wissenschaftliches Arbeiten. Seminar- und Diplomarbeiten*, München ⁷1999.
- Grundsätzlich gilt: bei Fragen und Problemen sollte sich besser vor als nach der Abgabe der Arbeit an den Dozierenden gewendet werden.